

Maffauer Botte

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Limburg. — Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Bezugspreis:

Einzelheft 1,50 Mk., durch die Post zugehört 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:

1. Illust. Sonntagsblatt „Sterne und Blumen“.
2. „Maffauer Landbote“.
3. Sommer- und Winterheftplan.
4. Wandkalender m. Märchen- und A. H. H. H.

Erscheint täglich

aufser am Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:

Die begehrtsten Anzeigenstellen oder deren Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.
Telegraphisch: Nr. 8.

Gegen Ende der Mobilmachung.

Die eiserne Zeit.

Zum dritten Mal ringt der deutsche Mann um den Besitz und im Zeichen des Eisernen Kreuzes, zum dritten Male stiftet ein Hohenzoller das Eisernen Kreuz als Zeichen und Ehrung deutscher Tapferkeit, zum dritten Male findet das deutsche Eisernen Kreuz ein festeres und mutigeres Geschlecht. Kein besseres Zeichen könnte es geben für deutschen Selbstenmut als dies schlichte Eisernen Kreuz, kein schöneres Symbol für das tapfere Göttervertrauen, mit dem unsere braunen Soldaten vor den Feind ziehen. Unter dem Eisernen Kreuz hat das deutsche Volk vor 100 Jahren um Freiheit und Ehre gekämpft, vor 43 Jahren hat es in eben diesem Zeichen seine Einigkeit geschmiedet und jetzt zieht es ins Feld, um den härtesten Kampf zu wagen, den Kampf um Sein oder Nichtsein, um das Heil der ganzen deutschen Rasse. Und wie dies eiserne Zeichen der Erhöhung schon zweimal dem deutschen Volke Ehre- und Siegeszeichen gewesen ist, so wird es ihm auch jetzt, so hoffen wir zu Gott, zum dritten Mal Ruhm und Sieg bedeuten.

Eine eiserne Zeit ist angebrochen, die wir nicht besser durchkämpfen können als im Zeichen des Kreuzes. Der Anfang ist gemacht, mutig und Gott vertrauend haben wir das Schwert gezogen und schon bricht es sich Bahn in Feindesland. Das anfangliche Aufstöhnen der Kampfesschreie ist einer bitteren Entschlossenheit und eisernen Härte gewichen. Kampfen wir doch jetzt auch gegen verwandte niederträchtige Misset. Doch es sei, wer uns zum äußersten zwingt, mag die Folgen dafür tragen und wer erbärmlichen Kriegergeiz höher anstellt als die Stimme des Mutes, der ist nicht wert, uns blutsverwandt zu sein; wir stoßen ihn aus aus unserer Familie.

Rußland, Frankreich und England sind über uns hergefallen und auch noch anderswo beginnt man, uns anzufließen; wir werden sehen, daß wir bald mit allen fertig werden. In einem Zweifrontenkrieg fühlen wir uns lange schon stark genug, wir werden auch einen Dreifrontenkrieg siegreich führen können. Festes Vertrauen auf unser tapferes Heer und unsere brave Flotte, festeste Zuversicht auf Gottes Segen in Führung unserer gerechten Sache, Ruhe, Geduld und Vorsicht sind heute für alle, die zurecht kommen müssen, erstes Gebot. Es darf keine Nervosität Platz greifen wegen der spärlichen vom Kriegsschauplatz einlaufenden Meldungen; es darf den Angehörigen fremder Völker gegenüber die noch bei uns Gerechtigkeit, kein Verbalten einreizen, das eines selbstbewußten Deutschen unwürdig ist und wir wollen uns auch nicht den Kopf zerbrechen über die Haltung anderer Mächte, die in dem jetzigen Vorkriegs ihre Neutralität erklärt haben.

Vor allem sollten wir uns hüten, der italienischen Regierung Verletzung ihrer Bündnispflicht vorzuwerfen, da niemand sagen kann, ob für diesen Staat, der uns wiederholt schon seiner Loyalität und freundschaftlichen Gesinnung verdankt, hat der Bündnisfall schon eingetreten ist. Die Neutralität Italiens ist für uns jedenfalls eine wohlwollende und für unsere Kriegsführung von nicht zu unterschätzender Bedeutung, da der ganze Güterverkehr und Lebensmittelfuhr zwischen Italien und Deutschland nach wie vor ungehindert seinen Fortgang nehmen kann. An den zuständigen Stellen neigt man bei uns jedenfalls keineswegs der Meinung zu, daß Italiens Stellungnahme irgendwie für uns herabwürdigend sein könnte. Aus der Tatsache, daß Italien tatsächlich schon Teile seiner Truppenmacht mobilisiert hat, erhellt ohne weiteres, daß auch dieser Staat für etwaige Eventualitäten sich rüstet und daß es im gegebenen Augenblick auch nach der bisherigen und wohlwollenden Haltung Italiens nicht zu unseren Ungunsten sein dürfte.

Nicht ohne Bedeutung sind auch die Vorgänge in der Türkei, wo durch kaiserliche Verordnung die allgemeine Mobilmachung verfügt worden ist. Wenn wir auch keinen Grund zu der Annahme haben, daß die Türkei gleich tätig gegen Rußland vorzugehen gedenkt, so ist andererseits doch nicht zu verkennen, daß Rußland durch die Kriegsbereitstellung in der Türkei gezwungen ist, Vorbesinnungsmomente zu treffen, vor allem aus von einem Einfall in Konstantinopel abzuweichen, da mit vier reorganisierten türkischen Armee-Korps dort nicht zu rechnen ist.

Auf die Neutralität der Vereinigten Staaten Nordamerikas u. Japan ist für uns festerer Bestand; jedenfalls hätten wir von ihrem Druck für uns keinen Nachteil zu erwarten. Auch an der ebrlichen Neutralität der Niederlande und der Schweiz können wir nicht zweifeln, würden aber auch in der den Niederlanden ein entscheidendes Beto zu bieten. Damit die große eiserne Zeit in uns kein kleinmütiges Geschlecht findet.

England und Oesterreich.

WB. Wien, 13. Aug. Heute Mittag 1½ Uhr erschien der englische Botschafter im Ministerium des Auswärtigen u. erklärte, England betrachte den Kriegszustand mit Oesterreich-An-gern. Der Botschafter forderte die Rasse.

Ein Seegefecht im Ionischen Meer?

Ein ungarischer Schiffs-Kapitän hat bei der Heimkehr nach Fiume den dortigen Behörden Mitteilung gemacht, die auf eine Seegefecht im Osten von Griechenland hindeuten könnten. Ein Telegramm berichtet:

Budapest, 11. Aug. In Fiume ist der Dampfer Kefes der ungarischen östlichen Schiffsahrtsgesellschaft eingetroffen. Der Kapitän meldete, er habe am 4. August in der Nähe der Insel Rante auf offener See zahlreiche Sessel, Sofas, Kissen mit Bälchen und andere Gegenstände treiben sehen, die sämtlich mit dem Namen des englischen Panzers „Warrior“ gezeichnet waren. Auch habe er einige Sachen des englischen Kapitäns aufgefunden. Der Kapitän übergab in Fiume die mitgebrachten Gegenstände den Behörden. Er glaubt, daß der englische Panzer mit dem deutschen Kreuzer „Goeben“ einen Kampf gehabt habe und gesunken sei. In der Adria traf der Dampfer Kefes vier englische Kriegsschiffe und 7 Torpedoboote, die den ungarischen Dampfer anhielten, ihn aber wieder freilassen, als er die österreichisch-ungarische Handelsflagge zeigte.

Deutsche Seeminen an den englischen Küsten.

WB. Berlin, 13. Aug. Gegenüber anderslautenden Nachrichten des englischen Auswärtigen Amtes sind wir von maßgebender Stelle ermächtigt, zu erklären, daß keineswegs in der Nordsee deutsche Seeminen gelegt sind, die den neutralen Handel gefährden, sondern einzig und allein in unmittelbarer Nähe der englischen Küsten.

Die deutschen Schiffe, die diese Minen gelegt haben, haben damit ein ganz besonderes Bravourstück geleistet. Sie müssen sehr schnelle Arbeit verrichtet haben; trotzdem klingt es wie ein Wunder, daß diese Arbeit gelungen ist.

Einmarsch der Oesterreicher in Rußisch-Polen.

WB. Wien, 13. Aug., 7 Uhr abends. Von dem nördlichen Kriegsschauplatz sind österreichisch-ungarische Truppen in Rußisch-Polen eingerückt. 700 russische Deserteure wurden nach Linz, Brünn und Innsbruck eingebracht.

Bulgarien bleibt neutral.

Sofia, 12. Aug. Am Mittwoch hat Rußland in dringender Form das Verlangen erneuert, daß Bulgarien gemeinsam mit Serbien vorgehe. Bulgarien lehnte ab, seine Neutralität aufzugeben.

Russische Barbarei.

WB. Berlin, 13. Aug. Wie der Berliner Volksanzeiger meldet, wurde Postrat Kattner, der seit 30 Jahren als deutscher Dolmetscher und Konsul in Rußland tätig war und bei der plötzlichen Abreise des Grafen Pourtales in Petersburg zurückblieb, vom blutdürstigen Böbel ermordet. Die Volksmasse ist, wie sich herausgestellt hat, aus dem Zentrum Petersburgs in die deutsche Botschaft eingedrungen, hat den greisen Beamten niedergemacht und dann das Palais in Brand gesetzt.

Die Zustände in Rußisch-Polen.

WB. Krakau, 11. Aug. Die Nowa Reforma, ein Polenblatt, veröffentlicht einen Artikel aus Warschau, in dem es heißt:

Wie es heute in Warschau aussieht, kann sich niemand vorstellen. Die Russen sind fort. Es klingt wie ein Traum. Noch vor einigen Tagen erhielt man, wenn jemand dies anzudeuten wagte, allgemein die Antwort: Wahnsinn! Phantasie! Und doch sind die Russen heute fort, einfach geflüchtet. Nach solchen Mengen vergossenen Blutes, nach 50 Jahren schrecklicher Grausamkeit! Noch in den letzten Tagen wurden Nacht für Nacht neun oder mehr Unglückliche gehängt und die Gefängnisse in den Ketten gefüllt. Vor einigen Wochen noch hatten wir eine förmliche Jagd auf die Schuljugend, die akademische Jugend, die Pfadfinder und die Schützen. Heute ist dies alles vorbei. Es gibt keine Beamten mehr, welche die Aufgabe haben, Banditen zu organisieren. Heute kann man endlich sich auf die Straße hinauswagen. Jetzt können der einzelne und alle zusammen die Farbe abwerfen, und ein jeder kann zeigen, wer und was er ist.

Russische Hinterlist.

Berlin, 12. Aug. Der deutsche Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“, der neuen Dampferkompanie Stettin, der am 30. Juli St. Petersburg verlassen hat mit Ladung für Stettin und gegen 40 Passagiere, ist am 31. Juli früh, also vor Kriegsausbruch von russischer Seite beschlagnahmt und nach Rewal gebracht worden. Die Passagiere wurden zwangsweise über Gelsingfors-Lorma abgeschoben.

Eine vergebliche Ladung.

WB. Mülheim (Ruhr), 12. Aug. Am Montag haben Krieger des französischen Generalissimus Pakete von in Velfort gedruckten Aufrufen herabgeworfen, die folgenden Wortlaut hatten:

„Aufruf des französischen Generalissimus an die Krieger! — Kinder des Elend! Nach 44 Jahren schmerzlichen Wartens betreten französische Soldaten wiederum den Boden eures edlen Landes. Sie sind die ersten Arbeiter des großen Werkes der Revolution; es erfüllt sie mit Rührung und Stolz. Um das Werk zu vollbringen, geben sie ihr Leben dahin. Die französische Nation steht einmütig hinter ihnen, und in den Hallen ihrer Höhle sind die Raubermute eingegraben: Recht und Freiheit! Es lebe das Elend, es lebe Frankreich!“

Die Unterdrift lautet: Der französische Generalissimus: Joffre. Gebracht durch die französischen Eskadren, Mülhausen.

Ein falsches Gerücht.

Köln, 13. Aug. Das hier und anderswärts verbreitete Gerücht vom Fall der Festung Velfort ist, wie das Cominternement mitteilt, unrichtig.

Das Gerücht mußte übrigens von vornherein ungläubig erscheinen. Velfort ist eines der stärksten französischen Bollwerke. Bevor der allgemeine Aufmarsch beendet ist, wird man gut tun, Gerüchten über solche große Entschlüsse keinen Glauben zu schenken und auf jeden Fall die amtliche Berichterstattung abzuwarten.

Belgische Heimtücke.

Nach, 11. Aug. Heute in der Frühe wurden auf dem Schießplatz des hiesigen Regiments fünf belgische Zivilisten standrechtlich erschossen. Sie waren vom Feldgericht zum Tode verurteilt worden, weil sie aus dem Hinterhalt auf deutsche Soldaten geschossen hatten. Das Feldgericht hat gestern aus dem gleichen Grunde einen weiteren Belgier zum Tode verurteilt. Das Zivilkriegsgericht verurteilte eine aus Aachen stammende Frauensperson, weil sie in zwei Fällen zur Fährnis einkaufender Reservisten von der Stellung abgehalten versucht hatte. Die Person, welche bis vor kurzem im Auslande lebte, hatte sich sogar erboten, die Einberufenen über die Grenze zu bringen. In der vergangenen Nacht wurde wieder ein Opfer belgischer Verräter hier eingebracht. Einen schwer verwundeten deutschen Soldaten hatte man in ein belgisches Haus gebracht, an welchem die Bewohner eine rote Kreuzfahne aufgesteckt hatten. Kurz nachher warfen die Bewohner den hilflosen Mann aus einem Fenster des ersten Stockwerks auf die Straße. Es ist kaum Hoffnung vorhanden, daß der so schwer Mißhandelte dem Leben erhalten bleibt.

Nachtüberfall durch Belgier.

Aus dem Briefe, den ein junger Hamburger Krieger aus dem badischen Lazarett an seine Eltern in Hamburg geschrieben hat, entnehmen wir die folgenden Stellen über die hinterhältige Feindseligkeit der belgischen Bevölkerung: „Wir hatten schon gehört, daß von Privatpersonen auf die vor uns marschierenden deutschen Kameraden aus dem Hinterhalt geschossen worden war und waren dementsprechend auf unserer Hut. Als wir am Abend in das Dorf einmarschierten, kamen uns die Bewohner mit unterwürfiger Freundlichkeit entgegen, brachten uns auf Verlangen Wasser und unaufgefordert auch verdächtige viel Wein. Wir schlugen Zelte auf und stellten Wachposten aus. Nachts um 12½ Uhr schreckten mich „Wer-da“-Rufe der Posten und Flinte-schüsse aus dem Schlofe. Wir kauften aus den Zelten, ergriffen die Gewehre: „Dort kommen sie her“, rief der Feldwebel, auf eine vorspringende Balude zeigend. In dem lebhaften Gewehrgeknatter, das jetzt losging, fühlte ich plötzlich einen Schlag im linken Handgelenk. Erst später merkte ich, daß ich dort von einer Kugel getroffen war. Unsere Angreifer waren Bauern aus dem Dorf, die uns am Abend so freundlich empfangen hatten. Was weiter mit ihnen geschah ist, nachdem ihr hinterlistiger Anschlag mißglückt war, weiß ich nicht. Ich erhielt den ersten Verband von unserem Stabsarzt, am nächsten Morgen kam ich mit mehreren anderen verwundeten Kameraden im Automobil ins Lazarett nach Baden. Wir sind hier ausgezeichnet aufgehoben. Doch es mir den Umständen nach bei der vorzüglichen Pflege gut geht, steht mir daran, liebe Eltern, daß ich eigenhändig diesen Brief schreibe. Auch andere Truppenabteilungen haben, wie ich hier höre, die gleiche Erfahrungen gemacht. In einzelnen Dörfern, in denen aus den Häusern auf unsere Kameraden geschossen worden ist, haben sich ganze Strohenkämpfe abgespielt. Doch sie kurz waren, werden wir bei der Stimmung im deutschen Heer Euch selber sagen und wie sie ausgegangen sind, braucht man wohl auch nicht zu befürchten. Die Menschen hier betrachten sich als Franzosen und benehmen sich wie heimtückische Krieger. Aber ich glaube, gleich die ersten Erfahrungen, die die

verschiedenen Dörfer und Barden mit unserem Repetiergewehr gemacht haben, werden in Kürze genügend heilsamen Schrecken bei dem Gefindel verbreiten haben.“

Nom, 12. Aug. Nach englischen Quellen sollen sich starke französische Streitkräfte in der belgischen Provinz Limburg sammeln.

Die Ausweisungen Deutscher aus Belgien

Sind auch auf jene Männer ausgedehnt worden, die bisher kraft eines besonderen Gesetzes vor Ausweisungen absolut geschützt waren, nämlich auf Deutsche, die sich mit einer Belgierin verheiratet haben und aus deren Ehe mindestens ein Kind entsprungen ist. Diese Ausländer standen mit Bezug auf das Ausweisungsrecht gewissermaßen unter dem geschützten Schutz ihrer Ehefrauen. Das Gesetz ist außer Kraft gesetzt worden, und erbarmungslos werden den belgischen Frauen und Kindern der deutsche Gatte und Vater entzissen, um über die Grenze befördert zu werden.

Deutsche Humanität.

Straelen, 11. Aug. Gestern traf hier ein belgisches Ehepaar mit drei Kindern ein, um über Holland (Benlo) zur Heimat zurückzufahren. Da die Frau in anderen Umständen war und schließlich ihrer Niederkunft entgegen sah, stellte der Ehrenbürgermeister unserer Gemeinde, Dr. Reichsfreiherr von Schwabenburg, der Familie sein Auto zur Verfügung und fuhr die Belgier persönlich bis zur holländischen Grenze. Dasselbst angekommen, stellte sich heraus, daß der Familie die Weiterreise nach Belgien nicht gestattet werden konnte. Unser Ehrenbürgermeister nahm die Leute wieder mit nach Straelen zurück, und hier stellte eine angesehenen Familie den Obdachlosen in einem besonderen Hause Räume, Möbel und Lebensmittel zur Verfügung, damit die Frau ihrer Niederkunft entgegen sehen kann und die Leiden der Unglücklichen wenigstens gemildert sind. Wenn dieser Fall auch nach den vielen Beweisen dafür, wie Deutschland seine Pflicht der Menschlichkeit selbst gegenüber seinen Feinden aufweist, keine Besonderheit darstellt, so dürfte seine Bekanntgabe in jetziger Zeit doch nicht unangebracht sein.

Ein haffischer Dienstbefehl.

Der Polizeidirektor von Stuttgart hat an die Schutzmannschaft folgenden Dienstbefehl erlassen, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt:

„Schuhleute! Die Einwohnerkraft fängt an, verrückt zu werden. Die Straßen sind von alten Weibern beiderlei Geschlechts erfüllt, die sich eines unwürdigen Treibens befleißigen. Jeder steht in seinem Nebenmenschen einen russischen oder französischen Spion und meint, die Pflicht zu haben, ihn und den Schurmann, der sich seiner annimmt, blutig zu schlagen, mindestens aber unter Verursachung eines großen Aufwands ihn der Polizei zu übergeben. Wollen werden für Flieger, Sterne für Luftschiffe, Fahr radlenkungen für Bomben gehalten, Telefon- u. Telegraphendrähte mitten in Stuttgart sollen zerhackt, Brücken gesprengt, Spione standrechtlich erschossen und die Wasserleitungen vergiftet worden sein. Es ist nicht abzusehen, wie sich das alles gestalten soll, wenn die Zeiten wirklich einmal schwieriger werden. Festgestelltemachen hat sich bis jetzt auch nicht das geringste Bedenken ereignet. Gleichwohl meint man, in einem Narrenhaus zu sein, während doch jeder, wenn er nicht ein Freiling oder gefährlicher Müßiggänger ist, ruhig seine Pflicht tun sollte, was die Zeiten ernst genug sind. Schuhleute, behaltet auch weiterhin kaltes Blut! Seid wie bisher Männer und keine Weiber, laßt Euch nicht ins Volkshorn jagen und habt die Augen offen, wie es Eure Schuldigkeit ist!“

Der Polizeidirektor.

Diesen wahrhaft klaffenden Erfolg sollte man auch an anderen Orten anschauen. Wir können hier von den wackeren Schwaben noch mancherlei lernen.

Ruhig Blut!

Aus Großbankkreisen wird mitgeteilt, daß in den letzten Tagen in Berlin wie bei den Depositenkassen in der Provinz und bei den Niederlassungen der Berliner Großbanken wieder Einzahlungen von Geldern des Publikums in größerem Maße erfolgt sind, so daß bereits größere Beträge an Zentralen überwiegen werden konnten.

Deutschfreundliches aus England.

Berlin, 11. Aug. In einem in der Times vom 1. August veröffentlichten Aufruf hervorragender englischer Gelehrter heißt es:

Wir erklären in Deutschland ein Volk, das in Künsten und Wissenschaften führend ist, und wir alle haben von deutschen Forschern gelernt und lernen noch immer von ihnen, Krieg gegen Deutschland in Serbiens und Rußlands Interesse ist eine Sünde gegen die Gerechtigkeit. Sollten wir mit Rücksicht auf unsere Verpflichtungen unglücklicherweise in den Krieg hineingezogen werden, so könnte Vaterlandsliebe unser Mund schließen, aber in der augenblicklichen Lage halten wir uns für berechtigt, Einspruch zu erheben gegen die Hineinziehung in den Kampf wider ein Volk, das uns so nahe verwandt ist und mit dem wir so vieles gemeinsam haben.

Unterschiedet ist der Aufruf von einer Reihe von Professoren der Universitäten Oxford, Cambridge und Aberdeen. Bedeutsam

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nicht mehr dienstpflichtige, jedoch noch garnison-dienstfähige Offiziere und Unteroffiziere:

- von der Infanterie (einschl. Jäger),
- von den Maschinengewehrtruppen (einschl. der am Maschinengewehr ausgebildeten anderen Waffen),
- von der Kavallerie,
- von der Feldartillerie,
- von der Pioniertruppe,
- von den Pionieren u. Telegraphentruppen,
- vom Train,

die sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben und ihre Kraft der guten Sache, dem Dienste des Vaterlandes widmen wollen, wollen sich beim Bezirkskommando ihres Wohnortes melden. Letzteres wird auf Wunsch auch den Truppenteilen angegeben, bei dem voraussichtlich die Verwendung erfolgen kann.

Frankfurt a. M., den 11. Aug. 1914.

Stellvertretendes Generalkommando
XVIII. Armee-Korps.

Die auf den 31. August 1914 festgesetzte Verteilung des Wohnhauses, Nr. 24, Parzelle 60, des Adam Heinrich Wiek in Limburg, findet nicht statt.

Limburg, den 10. August 1914.
Königliches Amtsgericht.

Markt in Hadamar.

Dienstag den 18. August 1914:

Viehmarkt.

7750 Der Magistrat.

Kreis-Arbeitsnachweis.

Auf Befehl des Chefs des Reichsbahnwesens erhalten Eisenbahner freie Eisenbahnfahrt. Wer davon Gebrauch machen will, möge sich auf dem Arbeitsnachweis zu Limburg melden.

7717 Landrat Bücking.

Kreis-Arbeitsnachweis-Limburg

kann drei

Maschinisten

nachweisen. — Gesucht werden, zum sofortigen Eintritt zwei Bäcker- u. 1 Schuhmachergeselle.

Kath., lediger, militärfreier

Erziehungsgehilfe

(Landwirt)

mit gutem Zeugnis, nicht unter 24 Jahre alt, sofort gesucht. 55 Mk. Monatslohn und freie Station. 7718

Landeserziehungshaus Herborn.

Dankfagung.

Zur Erfrischung unserer ins Feld ziehenden Truppen sind aus allen Kreisen der Bürgerschaft so viele große und kleinere Spenden an Kaffee, Milch, Limonade, Zigaretten, Aufschnittarten, Brot, Zucker, Pfefferminz, Seife, Blumen etc. gegeben worden, daß es bei der Fülle des Dargebotenen unmöglich ist, allen gütigen Spendern einzeln zu danken.

Dankbarst haben unsere Soldaten all das Gute in Empfang genommen, und sprechen wir in ihrer Namen allen Gebern warmsten Dank aus.

Gleichzeitig bitten wir freundlichst um weitere Gaben.

Die Erfrischungs-Kommission,

Abteilung III, der vereinigten Vereine vom roten Kreuz.

Limburger Fleisch-Zentrale!

Samstag und Sonntag

Zwei große Ausnahme-Tage:

Hochfeines Rindfleisch per Pfd. nur 60 Pfg.,
Kalbfleisch sämtliche Stücke " " 70 "

Alle sonstigen Fleisch- und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Georg Litzinger,

Limburg, Untere Fleischgasse 18-20.
Telephon Nr. 241.

Elegante Schuhwaren

in tadelloser Ausführung empfiehlt billigs

Jos. Grimm, Limburg, Kornmarkt 10.

Reichhaltige Auswahl. (4073) Moderne Formen.

REGISTR. 1872.
PHILIPP MOHSY
LIMBURG
Hochfeine Spezialität
FRIEDRICHSDORFER ZWIEBACK

Garantiert reiner Butter-Zwieback. Bestes u. feinstes Kaffee- u. Teegebräck. Aerztlich empfohlen. Zu haben im Geschäft: Lokal Hospitalstrasse No. 9 und in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen. (Bitte auf meine Schutzmarke zu achten.) 6759

Aufruf!

Um jedermann Gelegenheit zu geben seine Opferwilligkeit zu Gunsten des Roten Kreuzes zu betätigen, wird in der Stadt Limburg vom Samstag, den 15. ds. Mts. eine

Gausammlung

stattfinden und zwar durch Mädchen der verschiedenen hiesigen Lehranstalten. Es bedarf bei der heutigen ernsten Zeit keines besonderen Hinweis darauf, wie willkommen jede auch die kleinste Gabe im Interesse der Fürsorge für unsere Heeresangehörigen und ihre in der Heimat zurückgebliebenen Familien ist.

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

7754

Der Vorsitzende des Kreiskomitees vom Roten Kreuz: Bücking.

Für die Einquartierung

empfehle einfache

Holzbettstellen, Eisenbettstellen, Strohsäcke,
lose und fertig gefüllt, wollene Decken.

6451

Möbelhaus Josef Reuss,

Oberer Grabenstrasse 5.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Frau

Anna Ludwig

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir für die gestifteten Hl. Messen und Kranzspenden, sowie den ehrenwürdigen Schwägern für die liebevolle Pflege.

Die trauernden Angehörigen:
Familie Ludwig.
Limburg, den 13. August 1914.

4. Gedenkliste

Abteilung II vom Roten Kreuz:

Wolle von N. N. — 2000 Limburger Ansichtskarten vom Limburger Verkehrsverein. — 1 Paar selbstgefrüchte Strümpfe von Dienstmädchen Maria Rudolf. — 6 Hemden von Fräulein Tripp. — 2 Hl. Wein von H. S. — 3 Hl. Wein v. Frau Wink. — 4 Hl. Wein von N. N. — 1 Hl. Himbeersaft, 1 Glas Birnen u. Kaffee von N. N. — 1 Kiegestuhl von Karl Scherer. — 2 Pfd. Woll von Eva Thiele. — 2 Pfd. Woll von Maria Rudolf. — 3 Hl. Wein, 3 Hemden von Salomon. — 6 Hl. Woll und 2 Hl. Himbeersaft v. Jos. Jäger. — Postkarten v. Frau Feurwehr. — 3 Kisten Zigaretten u. Postkarten v. N. N. — 1 Pfd. Woll von N. N. — 2 Pfd. Kaffee u. 2 Hl. Wein v. Gärtnerei Menges. — Brötchen v. Bäcker Schwenk. — 1 Paar selbstgefrüchte Strümpfe von der Schülerin Helene Dommermuth. — Brötchen von Bäcker Lang. — 2 Hl. Himbeersaft, 2 Töpfe Gelee, Tabak u. Zigaretten v. N. N. — Schokolade und Pfefferminz von N. N. — Getrocknetes Obst u. kondensierte Milch v. N. N. — 6 Hemden, 2 Hl. Saft. — 6 Hl. Wein, 2 Unterhosen u. 1 Hemd von Weissbach. — Brötchen v. Bäcker Vater. — 10 Hl. Wein v. N. N. Hl.

Den gütigen Gebern besten Dank, um weitere Gaben bittet herzlichst

Frau Dr. Wolf.

Als Liebesgaben für das Rote Kreuz für den Krieg 1914

sind weiter eingegangen:

- 20 Mk. Ungenannt, Limburg.
- 30 „ Bankdirektor Schneider, hier.
- 300 „ Bankier Herz, hier.
- 20 „ Frau Landeswegemeister Knöppler, hier.
- 25 „ Ungenannt, hier.
- 10 „ Bergwaller Decq, hier.
- 100 „ Duxenklub, hier.
- 6 „ Regellub Gangmed, hier.
- 140 „ Hans Johann, hier.
- 140 „ Fritz Johann, hier.
- 5 „ Ungenannt, hier.
- 200 „ Justizrat Rahl, hier.
- 20 „ Eisenbahnverwalter Geppert, hier.
- 50 „ S. Sternberg, hier.
- 100 „ Landgerichtsrat Schlitt, hier.
- 200 „ Heinrich Trombetta, hier.
- 200 „ Frau Andreas Diener, hier.
- 100 „ Frauenhilfe, hier.
- 10 „ Bauunternehmer Wilhelm, Elz.
- 50 „ Gymnasialdirektor Bedmann, hier.
- 20 „ Oberlehrer Dr. Köhler, hier.
- 25 „ Adolf und Max Leopold, hier.
- 30 „ Geheimrat von Hugo, hier.
- 50 „ Direktor Kramer, hier.
- 10 „ Ungenannt, hier.
- 10 „ Hauptlehrer Junk, Dehra.
- 20 „ Hermann Sachs, hier.
- 720 „ Bahnhofsschulwache, Kerkerbach.
- 90 „ Spargelform eines armen Kindes, hier.

Den hochherzigen Spendern im Namen des Roten Kreuzes herzlichsten Dank.

Weitere Gaben werden zu jeder Zeit gerne entgegen genommen.

Grammel, Kreisparassistententant.

Zum sofortigen Eintritt

suchen wir

Schreibgew. Herrn oder Fräulein.

Persönliche Melbung mit Papieren bei:

775

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft,

Vertriebsabteilung Limburg, Holzheimerstrasse 1.

Ein tüchtiger Bäcker-
geselle auf sofort gesucht.
P. J. Wirth, im Schützchen
7619 Limburg

Abgeschlossene 2-Zimmer-
Wohnung (Keller) in best.
Lage zu vermieten.
Offerten unter C. H. 7707

Zuschneideturse.

Hiermit zeige ergebenst an, daß meine
Zuschneideturse
wieder im Oktober beginnen.
Anmeldungen können vom 1. Oktober an
erfolgen. 6317

A. Rother,

Schlenker 14.

Amstergeschäfts-Br.



Raucht Rotmann- Tabak!

Portorico No. 6 1/4 Pfd. 20 Pfg.

" " 25 1/4 " 25 "

" " 30 1/4 " 30 "

Krüllschnitt No. 5 1/4 " 30 "

(für Kurzpipe),

wo nicht zu haben, wende man
sich direkt an die Firma. Ver-
kaufsstellen werden nachgewiesen.

Fr. Rotmann Burgsteinfurt i. W.

925

gegr. 1871.

Wollen Sie viel Geld sparen?

Dann beziehen Sie

Metalldrahtlampen Beleuchtungskörper Elektromotoren

durch

5925

Nass. Elektrizitäts-Gesellschaft Limburg (Lahn).

Untere Schiede 8.

Telefon 121.

Photographisches Atelier

Diez. B. Mehlmann. Diez.

Sämtliche photographische Arbeiten zu billigsten Preisen bei
sauberster Ausführung.

Mein Atelier ist auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet.

— Vergrößerungen billigst. —

Zurückgeführt!

Dr. Kreisch,

Spezialarzt f. Frauenleiden.

6414

Fast neuer Herd (Küper-
bulb), eine große Mangel,
eine große Waschkübel und
1 Waschkübel zu verkaufen.

7748 Obere Schiede 3.

Einige gebrauchte noch
gut erhaltene

Bettstellen

billig abgegeben. 7756

Frankfurterstrasse 17.

2 leichte

Alckerpferde

stehen zu verkaufen bei

Wilhelm Pauli,

Elisoff (Westerwald).

Guterhaltene, solide Küche,
mit Marmor- und Schiefer-
platten, für 60 Mark zu ver-
kaufen. 7747

Obere Schiede 3.

Tapeten

in reicher Auswahl und
neuesten Mustern empfiehlt

Georg Wagner,

Maler- u. Anstreichergeschäft.

2021 Walmerod.

Stottern

u. andere Sprachleiden heilt

Gymnasiallehrer Nick,

Coblenz Moselweiserstr. 1.

Bade-Anstalt

„Schneeweiz“

Warme Bäder 3-4 Tageszeit.

Geöffnet: 5090

Verk. v. morg. 7 bis 12 Uhr

Sonnt. von 7 bis 12 Uhr.

I. Kl. 50 Pfg., II. Kl. 30 Pfg.

Abgeschl. 2-Zimmer-Woh-
nung sofort zu vermieten.

7757 Kleins. Domtreppe 5.

3-4 tüchtige

Schuhmachergehülfen

gegen guten Lohn auf so-
fort für dauernd gesucht
(Verheiratete werden auch
beschäftigt) von

Ed. Breidenbach,

7745 Biedorf (Sieg).

Beg. Einberufung tüchtigen

Bäckergehilfe

sofort gesucht.

Joseph Mals,

7739 Bäckermeister.

Einige Leute

3. Fruchtstücken gesucht

Wilh. Schmidt,

Brückenvorstadt,

Sellerbahn 3.

7787

Ein braver Junge unter
günstigen Bedingungen so-
fort gesucht.

Carl Lang, Bäckermeister.

Limburg.

Tüchtiges katholisches

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen gefuch-

Rad. Bahnhofstr. 3. 7756

Älteres Mädchen

oder Frau, welche gut

bürgerl. kochen kann und in

allen Hausarbeiten selbst-

ständig ist, wegen Entfrem-

ung zu sofortigem Eintritte

gesucht. Gef. an

Frau Direktor Wiedbrauck,

Limburg, Diezstr. 58.

Persönl. Vorstellung von

10-12 Uhr.

20 Ctr. Paier

zu verkaufen.

Georg Betz, Oberzeugheim

7753

Kinder-Elg- und Vieh-
wagen, fast neu, mit Gum-
mirädern, sowie eine große

prachtvolle Vogelkiste, un-

zugeschrieben billig abzugeben.

Postverwalter Urban.

7753 Langendernbach.

Naturel-Tapeten

Gold-Tapeten 20 " u. 24 "

in den schönsten und neu-

sten Mustern. Man verlange

kostenlos Musterbuch Nr. 10

Gebrüder Ziegler

654 Lüneburg